

# 3D-Bilder zeigen Chancen für Solarstrom auf

## Intergeo-Aussteller auch mit Produkten für den Alltag

Von unserer Mitarbeiterin  
Monika John

**Karlsruhe.** Wenn Häuser oder ganze Stadtteile grundlegend saniert werden, dann wird in aller Regel auch über Solaranlagen nachgedacht. Doch wie sehen die einzelnen Dächer aus? Sind sie flach oder geneigt? Wie viele Module sind für sie notwendig? Wie viele Solarmodule fristen ihr Dasein im Schatten? Dies vor der Planung zu klären, ist die Geschäftsidee der Firma Geoplex, einem Start-Up Unternehmen aus Osnabrück, das sich auf der Intergeo, der weltweit größten und bedeutendsten Kongressmesse für Erdvermessung, Geoinformation und Landmanagement, in der Messe Karlsruhe noch bis heute Abend präsentiert.

„Im Gegensatz zum klassischen 3D-Stadtmodell bietet ein 3D-Informationssystem von Geoplex mehr als eine reine Visualisieren“, erklärt Michael Gottensträter, der die Firma mit vier Kommilitonen und dem Lehrstuhlinhaber für Geoinformatik und Fernerkundung an der Universität Osnabrück, Norbert de Lange, gegründet hat. Die Software sei maßgeschneidert programmiert worden. So zeigt sie punktgenau die Dachlandschaft und löst auch einzelne Dächer heraus, die sich einsehbar bis in verborgene Winkel drehend auf dem Bildschirm präsentieren. „Diese Gebäudeerkennung ist unser Alleinstellungsmerkmal“, unterstreicht Gottensträter.

Mit Hilfe des digitalen Solardachkatasters werde die Abfrage des Solarstrompotenzials für Investoren besonders interessant. Spezialität der Firma Laserscanning Europa (Magde-

burg) ist es, beispielsweise bestehende Produktionsanlagen in kürzester Zeit detailgenau abzubilden. Eine aktuelle Bestandsaufnahme werde immer dann notwendig, wenn frühere Veränderungen nicht dokumentiert wurden, die Anlage jedoch an ein neues Produkt – etwa an ein neues Automodell – angepasst werden soll. „Unser Laserscanner, den man mieten kann, vollbringt 28 Millionen Messungen in nur zweieinhalb Minuten“, erklärt stolz Geschäftsführer Eicke Thiele. Das mache richtig Laune.

Am Stand des Liegenschaftsamtes der Stadt Karlsruhe erläutert Klaus Manfred Müller die verschiedenen Anwendungen des Geo-

Informationsdienstes (GIS). So überführt sein Amt zur Zeit digitale Daten in das deutschlandweit nutzbare Liegenschafts-Kataster-In-

---

**Laserscanner misst 28 Millionen Mal in nur zweieinhalb Minuten**

---

formationssystem Alkis. Bisher getrennt geführte Geobasisdaten von Liegenschaftskarte und Liegenschaftsbuch können jetzt zusammengeführt werden. Damit sind laut Müller komplexere Anfragen als bisher möglich.

Bei Fragen zu Luftschadstoffen, Erdwärme oder ob etwa ein Hochwasser droht, gibt das Umweltinformationssystem Baden-Württemberg (UIS) die gewünschte Auskunft. Hier fließen eine Vielzahl von Umweltdaten zusammen: etwa aus den Bereichen Wasser, Böden, Luft, Lärm oder Natur und Landschaft. Viele Daten werden heute automatisch gemessen und nach der Erhebung digital verfügbar gemacht.

Keineswegs automatisch werden Schäden in Wald und Flur gemessen. Dafür zeichnet nach wie vor die „grüne Polizei“, auch Feldhüter ge-